

*Weh denen, die auf ihrem Lager Unheil planen und Böses ersinnen. Wenn es Tag wird, führen sie es aus, denn sie haben die Macht dazu.*

Mi 2,1

Das ist nicht einfach nur eine Verurteilung des Bösen und derer, die es planen, es ist eine sehr genaue Beobachtung und treffende Beschreibung gesellschaftlicher Zustände, eine Art soziologischer Feststellung: Es sind die Mächtigen, die „Unheil planen und Böses ersinnen“. Das ist sehr konkret und hat überhaupt gar nichts von dem späteren christlichen Sich-Drücken davor, Ross und Reiter zu nennen. Die Kirche verurteilt zwar auch das Unheil, das Menschen angetan wird, aber sie scheut sich doch regelmäßig, zu sagen, wer das denn nun genau tut. Na klar, die „Bösen“ tun das, die „Sünder“, die „Gott nicht kennen“. Manchmal haben sie auch Namen und Adressen, dann nämlich, wenn sie diejenigen angreifen, die die Macht dazu haben, ihre Pläne auszuführen. Dann heißen sie zum Beispiel „die mörderischen und räuberischen Horden der Bauern“. Auch die „Kommunisten“ oder allgemeine die „Linken“ hat man regelmäßig namentlich beschuldigt. Die Herren aber gerieten nur dann konkret in die Kritik, wenn sie die Kirche angegriffen haben. Dann traf auch Kaiser und Könige die Exkommunikation. Aber ansonsten gab es bestenfalls ein allgemeines Raunen, dass Gerechtigkeit doch etwas Schönes wäre. Ganz anders Micha, der genau weiß, wer tatsächlich Übles tut: „Sie wollen Felder haben und reißen sie an sich, sie wollen Häuser haben und bringen sie in ihren Besitz“, heißt es in Vers 2 und weiter: „Sie wenden Gewalt an gegen den Mann und sein Haus, gegen den Besitzer und sein Eigentum.“ Hier geht es also darum, dass aus einer relativ egalitären Gesellschaft eine mit größeren Unterscheiden wird, nicht darum, dass einige den anderen schon längst alles weggenommen haben und sie immer noch weiter hinabdrücken, so wie wir es heutzutage ja weltweit erleben. Hier hat das Opfer noch Felder, Häuser, Eigentum und die Übeltäter sind erst einmal gar nicht so viel reicher. Aber sie haben die Macht, die es ihnen erlaubt, Gewalt anzuwenden, und deshalb tun sie genau das. Und Micha verkündet dagegen Gottes radikales Einschreiten. Gott wird es nicht hinnehmen (und Micha auch nicht), dass in ihrem Volk einige reicher und mächtiger sind als andere. Das ist zwar keine Beschreibung der wirklichen Geschichte, soweit es Gottes Einschreiten angeht, wohl aber, was die Täter und die Opfer betrifft. Micha lässt keinen Zweifel, wer diejenigen sind, die Gottes Heil für die Menschen zerstören.